

Zeitschrift: Oltner Neujaarsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 7 (1949)

Artikel: Wilh. Wenk : Werkstätte für Präzisionsmechanik Olten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-658679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

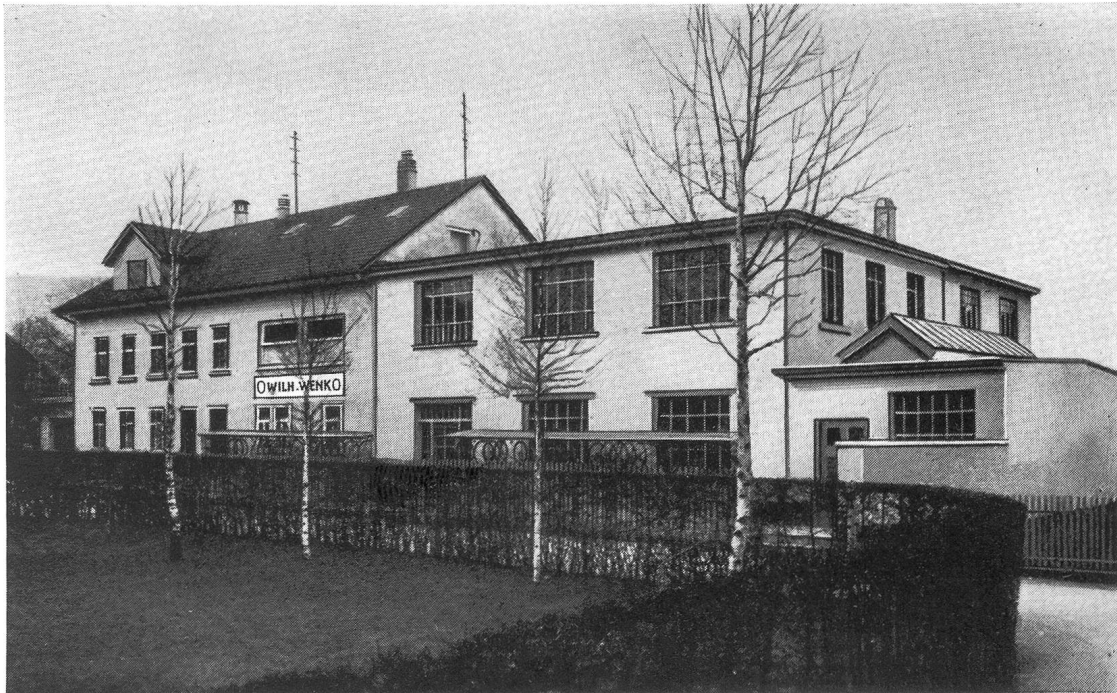
WILH. WENK

WERKSTÄTTE FÜR PRÄZISIONSMECHANIK

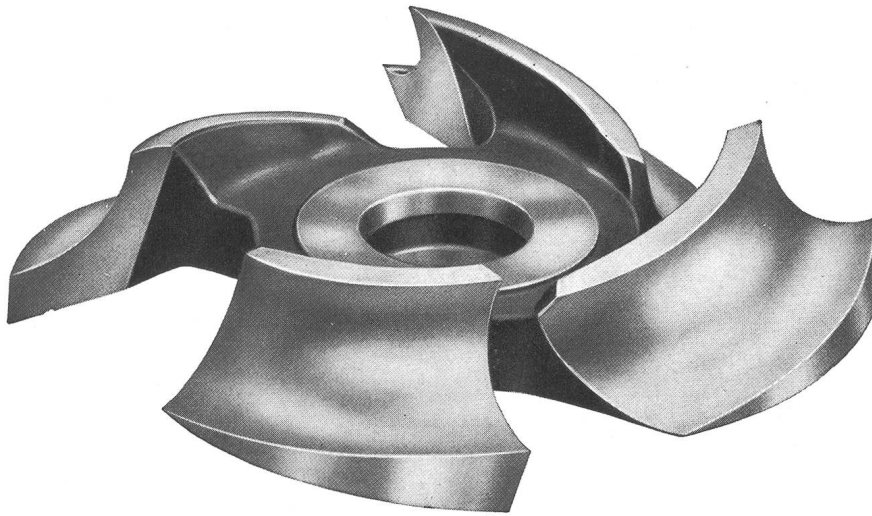
OLTEN

Seit die Firma Wilh. Wenk mit bescheidenen Mitteln gegründet wurde, sind nun schon 40 Jahre verflossen. Es hatte sich 1908 Gelegenheit geboten, die erst 3 Jahre vorher gebaute Werkstätte an der Wartburgstraße mit einem kleinen Maschinenpark, vorerst mietweise zu übernehmen und nach einigen Jahren zu kaufen.

Der Anfang war ein Kampf ums Dasein und dank dem festen Willen, nur Qualitätsarbeit zu liefern, konnte sich das junge Unternehmen halten und vergrößern. Eine amerikanische

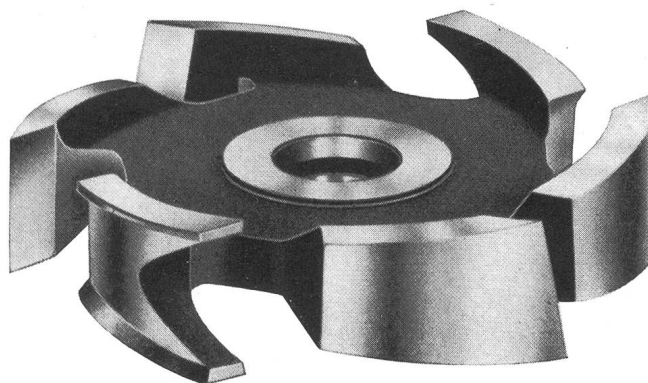


Textilmaschinenfabrik mit dem europäischen Verkaufssitz in Basel zählte schon im ersten Jahr zum Hauptabnehmer, so daß bis zum Kriegsausbruch 1914 ständig 10—12 Arbeiter nur für diese Firma beschäftigt werden konnten. Auch verschiedene andere große Firmen,



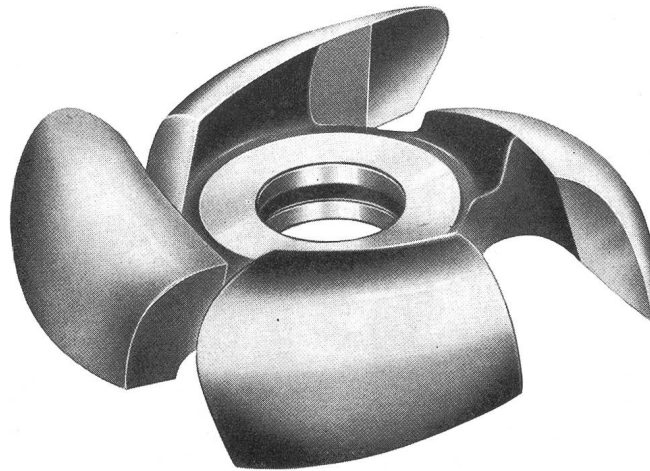
die in der Regel das zur Verarbeitung nötige Rohmaterial lieferten, zählten bald zu der regelmäßigen Kundschaft.

Während dem ersten Weltkrieg von 1914—1918 traten an Stelle der privaten Auftraggeber zum großen Teil die Kriegstechnische Abteilung, die Eidg. Waffenfabrik und die Eidg. Munitionsfabriken; aber auch die großen Maschinenfabriken waren direkt dankbar, wenn man für sie präzise Arbeit liefern konnte. Während dieser Zeit war es auch möglich,

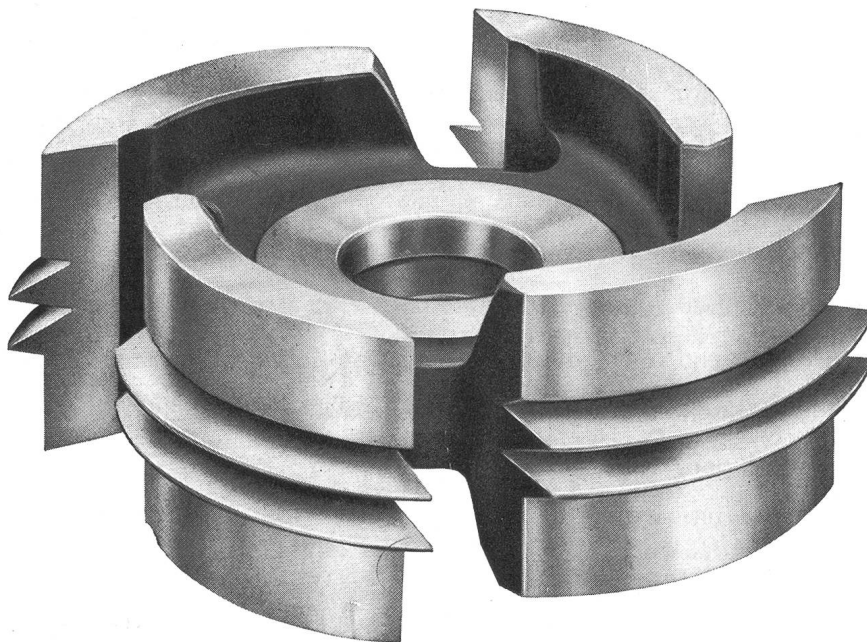


den Maschinenpark nach und nach zu verbessern und zu vergrößern und zu der Werkstätte die beiden angebauten Wohnhäuser und 12 Aren Bauland zu kaufen und zum heute bestehenden Areal zu arrondieren.

Nach dem Kriege, in den Jahren 1919 und 1920, trat ein großer Rückschlag im Auftrags-
eingang ein, so daß die Firma gezwungen war, eigene Fabrikate auszuarbeiten und
herzustellen. Verbindungen zur Holzverarbeitenden Industrie führten zum Entschlusse, auf

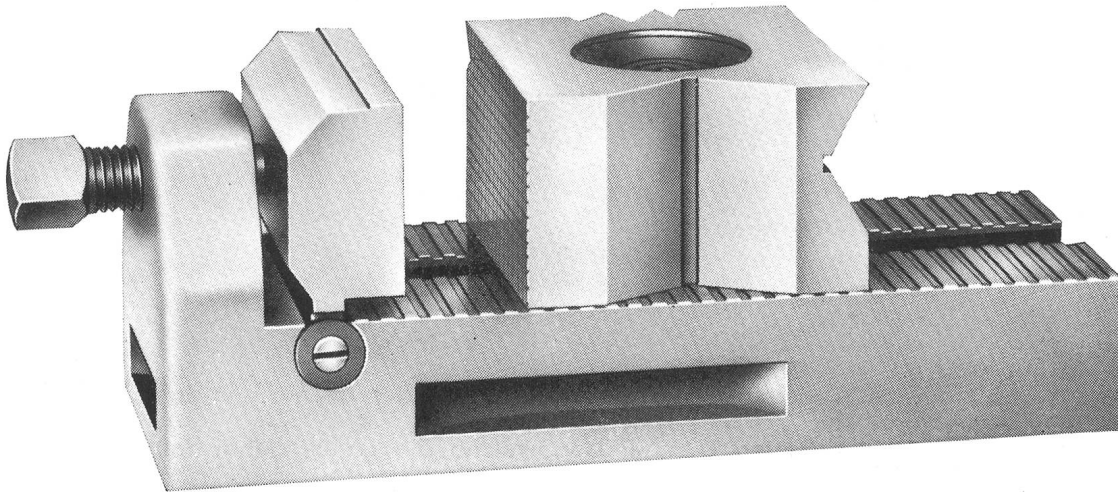


diesem Gebiete neue Werkzeuge herzustellen. Es entstanden dann die in den Fachkreisen
der ganzen Schweiz bekannten Wenk-Fräser, welche die unfallgefährlichen Kehlmesser
mehr und mehr verdrängen. Die Mustermesse in Basel, wo seit 25 Jahren diese Werkzeuge
jährlich ausgestellt wurden, hat sehr viel zur Einführung und Verbreitung dieser Fräser



beigetragen. Die Aufnahme dieser neuen Fabrikation bedingte eine ganze Reihe Spezial-
maschinen, die vom Inhaber konstruiert und in der eigenen Werkstätte hergestellt wurden.
Dank dieser neuen Produkte und mehrerer eigener Patente von Spezialwerkzeugen der

Metallbearbeitungsbranche, gelang es, die Firma auch über die große Krise bis anfangs der dreißiger Jahre durchzuhalten. Nach 1933 war wieder ein merkliches Anziehen neuer Aufträge zu verzeichnen, die während des zweiten Weltkrieges durch kriegsbedingte Bundesaufträge einen Höhepunkt erreichten. Während dieser Zeit stieg die Belegschaft auf über 120 Mann. Um die großen Aufträge bewältigen zu können, wurde 1940 das Fabrikgebäude um das Doppelte vergrößert.



Um die Firma in vermehrtem Maße von den Konjunkturschwankungen unabhängig zu machen, wurde nach Kriegsende und besonders in neuester Zeit die Fabrikation von Textilmaschinenbestandteilen wieder aufgenommen und der Export gefördert.

Es würde zu weit führen, alles aufzuzählen, was in den vergangenen 40 Jahren an Spezialmaschinen, Apparaten, Schnitt- und Stanzwerkzeugen, Preßformen, Rohrwalzen usw., teils nach eigenen Konstruktionen, teils nach erhaltenen Zeichnungen hergestellt wurde.

Das heutige Fabrikationsprogramm umfaßt die Fabrikation von Holzbearbeitungsfräsern, Textilmaschinenbestandteilen, Universal-Maschinenschraubstöcken sowie die Anfertigung von Spezialmaschinen und -werkzeugen. In normalen Zeiten wird es mit den vorhandenen Anlagen und dem Maschinenpark möglich sein, ohne Schichtarbeit 70—80 Arbeiter und Lehrlinge zu beschäftigen.

